



EKC-Kernteam: Harald Kirnbauer, Marius Gausterer, EKC-Leiter Robert Stocker, Wolfgang Kaltenböck, Sabine Lux.

Information und Koordination

Das Einsatz- und Krisenkoordinationscenter ist die zentrale Informations-, Kommunikations- und Koordinationsplattform des BMI einschließlich des operativen Bereichs der Bundeswarnzentrale für das staatliche Katastrophen- und Krisenmanagement.

Sicherheit und Krisenhandhabung durch Informations- und Koordinationsmanagement“: Diesem Verständnis fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einsatz- und Krisenkoordinationscenters (EKC) im BMI verbunden. Das EKC wurde vor über einem Jahr eingerichtet; Ziel war es, verschiedene in der Zentralstelle des BMI bestehende Journaldienste (wie etwa GD-Journal, Bundeswarnzentrale, Schubhaft- und -transport-JD, Präsidialjournal usw.) zu konzentrieren, generell rund um die Uhr zu besetzen und den modernen Anforderungen an ein Sicherheitsmanagement auf eine qualitative neue Ebene zu heben. 2004 wurde eine Projektgruppe eingerichtet; im April 2005 befürwortete die damalige Bundesministerin Liese Prokop das Projektergebnis und sie erteilte den Auftrag, das EKC organisatorisch, räumlich, personell und technisch mit Jahresbeginn 2006 und somit zur Be-

ginn der EU-Präsidentschaft Österreichs in Betrieb zu nehmen. Ziel der Etablierung des EKC war unter anderem die Entsprechung eines Führungsgrundsatzes in Form der Gewährleistung einer einheitlichen Führung von journaldienstlichen Aufgaben im BMI.

Das EKC wurde am 12. Dezember 2005 mit einem Festakt seiner Bestimmung übergeben; am 9. Jänner 2006 nahm das Center nach Abschluss der personellen Rekrutierungen für den inneren Dienst und den Permanenzdienst seinen operativen Betrieb auf.

Das direkt dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit unterstellte EKC untergliedert sich in eine administrative Ebene (Innerer Dienst – ID) und eine operative Ebene, den Permanenzdienst (PD). Die fünf ständigen Mitarbeiter des Inneren Dienstes stellen den Dienstbetrieb des EKC, die technische Bereitschaft und die fachli-

che Qualität sicher. Der *Innere Dienst* leistet die Vorgaben für den Permanenzdienst, zeichnet für die Bereitstellung und Instandhaltung der erforderlichen Ressourcen verantwortlich, übt Dienst- und Fachaufsicht aus und nimmt die Diensterteilung und die administrativen Angelegenheiten wahr (insbesondere Arbeitsaufbereitung sowie Aus- und Fortbildung).

Der Permanenzdienst ist ein 24-stündiger Journaldienst (Ablöse: 7.30 Uhr); das Team besteht aus fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auf operativer Ebene folgende journaldienstliche Aufgaben wahrnehmen:

- Leitung und Koordination des Permanenzdienstes, Bürgerdienst, Rechts- und Medienangelegenheiten,
- Wahrnehmung von sicherheitspolizeilichen Angelegenheiten, Einsatzdispositionen,
- Bundeswarnzentrale und Staatliches Krisen- und Katastrophenschutzmana-

gement (SKKM),

- Visa-Angelegenheiten, Schubhaft- und Schubtransportmanagement,
- Verwaltung und zur Einsatzbringung von Sondereinsatztechnik und Sondereinsatzmittel.

Oberste Prämisse ist die Teamarbeit, das Aufgabefeld ist „Sicherheit“ im weitesten Sinn. Der Permanenzdienst rekrutiert sich aus einem Pool von rund 130 Kolleginnen und Kollegen der Linienorganisationen der Zentralstelle des BMI. Sie werden laufend fortgebildet.

Aufgaben. Der Permanenzdienst des EKC ist gefordert, über einen ständigen aktuellen Lagebericht zur allgemeinen Sicherheit Österreichs zu verfügen; aus diesem Grund sind die Mitarbeiter laufend als „Jäger und Sammler“ über sicherheitsrelevante Informationen tätig.

Die wichtigsten Quellen zur Erstellung dieses Lagebildes sind ständige und zeitgerechte Berichterstattung von Organisationseinheiten des BMI sowie der nachgeordneten Behörden und Dienststellen über aktuelle bedeutende,

medienwirksame oder sonst wichtige das BMI betreffende Ereignisse, die anlassbezogene und permanente Kontakthaltung zu Journalisten bzw. Einsatzzentralen anderer Ministerien, Behörden und Organisationen, die institutionalisierte tägliche Übermittlung von Tagesberichten der Sicherheitsdi-

Das EKC ist in der Lage, jederzeit ein aktuelles Lagebild zur Sicherheit Österreichs darzustellen.

rektionen und Landespolizeikommanden an das EKC und nicht zuletzt der ständige Informationsaustausch mit den Journaldienststellen des BVT (ZIS) und des Bundeskriminalamts (SPOC) sowie internationaler Partnerorganisationen. Gleichzeitig werden offene Quellen wie insbesondere das Internet, APA-Meldungen und andere Medien zur Abrundung der Informationsslage herangezogen.

Eine wesentliche Aufgabe des EKC ist die unverzügliche Informati-

on der Ressortleitung über herausragende Ereignisse. Darüber hinaus wird ein Tagesrapport für den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit und weiteren Verantwortungsträgern und Fachexperten erstellt. Der Rapport wird anschließend ressortintern, an das Bundeskanzleramt und in Auszügen an das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten versandt.

Aktuelle Lagebilder. Das EKC ist dadurch in der Lage, jederzeit ein aktuelles Lagebild zur Sicherheit Österreichs darzustellen, wobei der Sicherheitsbegriff umfassend ist und von sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bedrohungslagen über Industrieunfälle und Naturkatastrophen bis hin zu herausragenden Veranstaltungen und Ereignissen, Versammlungen und auch Bedrohungen der Sicherheit von Österreichern im Ausland reicht.

Das EKC ist nur im Kernbereich journaldienstlicher Tätigkeiten mit originären Themenstellungen betraut; in den überwiegenden Fällen der Aufgabenwahrnehmung wird das EKC zur Unterstützung der zuständigen Fachab-

KATASTROPHENHILFE

Hochrangiges Treffen

Am 5. und 6. Februar 2007 fand im BMI das diesjährige Expertentreffen zwischen Österreich und Deutschland auf dem Gebiet der Katastrophenhilfe statt. Die regelmäßig stattfindenden Expertentreffen fußen auf dem seit 1992 bestehenden bilateralen Abkommen über die gegenseitige Katastrophenhilfe und widmen sich jeweils aktuellen Themen der grenzüberschreitenden und europäischen Zusammenarbeit.

Die österreichische Delegation wurde geleitet von Dr. Doris Ita, Leiterin der Abteilung II/4 im BMI; an der Spitze der deutschen Delegation stand Ministerialdirigent Michael Tezlaf, der stellvertretende Leiter der Abteilung *Innere Sicherheit* im Bundesministerium des Inneren. Vertreten waren auf deutscher Seite weiters das *Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe* durch den Vizepräsidenten Rudolf Atzbach und die *Bundesanstalt Technisches Hilfswerk* durch die Referatsleiterin Sabine Lackner. Auf österreichischer Seite nahmen neben Ver-



Expertentreffen: Mitglieder der beiden Delegationen.

tretern der Bundesländer erstmals auch Spitzenfunktionäre der Feuerwehren, des *Roten Kreuzes* und des *ASBÖ* teil. Grund dafür war, dass die grenzüberschreitende Kooperation bei der *Euro 2008* eines der Kernthemen der Gespräche war.

Unterstützungsangebot. Von deutscher Seite wurde dabei ein umfassendes Unterstützungsangebot gemacht, mit dem die bisherige intensive Zusammenarbeit fortgesetzt werden soll. Auf der Tagesordnung standen weiters ein Erfahrungsaustausch über Fragen der jeweiligen Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern; Deutsch-

land verfolgt seit einigen Jahren mit einer neuen Strategie für den Bevölkerungsschutz eine Stärkung des Potenzials des Bundes, die auch bei der Neugestaltung des *Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements* in Österreich Beachtung fand. In Österreich soll nun gemäß dem Regierungsprogramm die Möglichkeit eines Staatsvertrags zwischen Bund und Ländern geprüft werden. Weitere Gesprächsthemen waren der Richtlinienentwurf der Kommission über den Schutz kritischer Infrastrukturen sowie erstmals auch die internationalen Entwicklungen im Bereich der Normierung auf dem Sektor Krisen- und Katastrophenschutzmanagement. Vereinbart wurde dabei, dass die Kooperation und Abstimmung in relevanten Fragen fortgeführt und ausgebaut werden soll. Auch eine künftige Zusammenarbeit bei EU-Projekten wurde als mögliche weitere Ebene der Zusammenarbeit festgehalten. Insgesamt wurden somit zahlreiche Impulse für den Ausbau der bilateralen Beziehungen im Katastrophenschutz gesetzt. Das Folgetreffen findet im Jänner 2008 in Berlin statt.



Permanenzdienst: Rund um die Uhr besetzt.

teilungen des BMI tätig, die auch außerhalb von Arbeitsstunden unverzüglich zu erledigen sind. Dazu ist es erforderlich, einerseits einen einheitlichen Arbeitsprozess festzulegen und vorzugeben und andererseits die Vielzahl der Anweisungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Permanenzdienstes übersichtlich und jederzeit abrufbar zu gestalten.

Das bedeutet einen einheitlichen Workflow, dem alle rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet sind. Genaue Regelungen, wo welche Informationen abzuspeichern sind und wie sie verwertet werden, ermöglichen Recherchen und über mehrere Dienstreisen hinweg einheitliche Lagebildgestaltungen. Der Arbeitsprozess läuft elektronisch ab, es werden auch eingehende Fax-Informationen ausschließlich auf elektronischem Weg be- und verarbeitet.

Im Sinne der Ausfallsicherheit stehen im Hintergrund elektronische Möglichkeiten abseits von BAKS zur Verfügung. Notfalls kann auf die Kommunikation in Papierform zurückgegriffen werden.

Die Anweisungen und Informationen für die Permanenzdienstmitarbeiter sind nicht nur nach Themenschwerpunkten, sondern darüber hinaus in einer Chronologie geordnet. Bei Groß- und Sonderlagen, etwa Tsunami, Evakuierung von Österreichern im Ausland, herausragende Bedrohungsszena-

rien, „höchsten“ Staatsbesuchen, Hochwasserkatastrophen, sicherheitspolizeilichen Krisensituationen usw., kann durch das EKC über Auftrag der Ressortleitung ein Führungsstab unter Besetzung der nationalen und internationalen üblichen Führungsgrundgebiete (S1 bis S6) gebildet werden:

- S1: Personalressourcen
- S2: Lage
- S3: Einsatzführung
- S4: Versorgung
- S5: Öffentlichkeitsarbeit
- S6: Information, Kommunikation

Situationsbedingt werden ergänzend Strukturen wie Lagezentrum, Call Center, Guest-Desk oder Medienzentrum eingerichtet, wobei diese Strukturen individuell personell wie technisch auch abseits eines Führungsstabs in Supportleistungen für andere Ressorts und Bundesländer in Bedarfsfall eingerichtet werden können.

Die Besetzung dieser Einrichtungen orientiert sich an den einschlägigen Erlassrichtlinien (etwa „Sonderlagenerlass“) und personell am konkreten Ereignis.

Diese umfassenden Aufgaben und die damit verbundene tägliche Herausforderung erfordert technische Unterstützung. So stehen dem EKC neben der herkömmlichen technischen Büroausstattung die Möglichkeit der Bildübertragung („Live-Empfang“) der von den Dokumentationsteams des

BMI vor Ort mit Kameras gemachten Aufnahmen zur Verfügung; die Anbindung und Nutzung von besonderen Web-Applikationen wie GLS (für Großschadenslagen) und EPS (organisationsübergreifendes elektronisches Protokollierungssystem) ist möglich, im Rahmen der bisherigen Nutzungen als selbstverständlich etabliert und wird als zukünftiger Standard angestrebt. Im Call Center steht eine Software für die Abwicklung der Gespräche zur Verfügung.

Sowohl im Führungsstab als auch im Lagezentrum besteht die Möglichkeit für Telefonkonferenzen auf unterschiedlichem technischem Standard. In der Bundeswarnzentrale bestehen das österreichweite Strahlenfrühwarnsystem und die zentrale Sirenensteuerung, Satellitentelefon, die Anbindung an Tetra-Funk BOS sowie eine Reihe von Direkttelefonanschlüssen zu verschiedenen für die Infrastruktur verantwortliche Organisationen und Behörden und die bestehenden Telefonverbindungen des Staats- und Landesgrundnetzes runden die technische Ausstattung im Überblick ab.

Diese technischen Einrichtungen können und sollen bei Bedarf von den Fachorganisationen des BMI genutzt werden und stehen nicht ausschließlich dem EKC zur Verfügung. Das gilt auch für die Raumressourcen.

Das erste Jahr des Bestehens des EKC war „ereignisreich, spannend



Die Mitarbeiter des EKC verschaffen sich mit verschiedenen technischen Mitteln einen Überblick über die Situation und geben Lagebilder weiter.

und herausfordernd“, betont EKC-Leiter Mag. Robert Stocker. Während der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs im ersten Halbjahr 2006 und bei Ereignissen, wie die Koordinierung der Evakuierungsmaßnahmen von Österreichern

bei der Libanon-Krise, Hochwasser, sensible Versammlungen und kriminalpolizeiliche Gefährdungslagen wurden die personellen, räumlichen und technischen Unterstützungsleistungen des EKC in Anspruch genommen. Insgesamt

wurden im Jahr 2006 1.785 Permanenzdienste geleistet; gleichzeitig befand sich ein zweites Permanenzdienstteam in Rufbereitschaft.

„Ich möchte in diesem Zusammenhang auch allen Leiterinnen und Leitern der Organisationseinheiten danken, die die Kolleginnen und Kollegen für die Permanenzdienste von ihren Linienorganisationen im Interesse der Gesamtorganisation abgestellt haben“, erwähnt Stocker. „Eine Aufgabenwahrnehmung wie jene für das EKC kann nur im Team erfolgreich durchgeführt werden. Der EKC-Chef betonte die gute Kooperation mit den Linienorganisationen des Hauses, den journaldienstlichen Bereichen des BVT und des BK, den Sicherheitsdirektionen, Bundespolizeidirektionen und Landespolizeikommanden, mit anderen Ministerien und den Ländern Landeswarnzentralen); in diese Kooperationen waren auch für den Infrastrukturbereich wichtige private Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen (NGO) eingebunden.

EKC

Leistungen 2006

47 „3er-Lagen“: regelmäßige Besprechung zur Sicherheitslage Österreichs der drei „Sicherheitsministerien“ BMI, BMLV und BMAA (inkl. Vertreter BKA) auf Ebene Generaldirektor/Generalstabchef/Generalsekretär bzw. auf Ebene KBM-Chef im Führungsstabraum des EKC.

12 „7er-Lagen“: anlassbedingt (auch sehr kurzfristig) einberufene Besprechung zu besonderen die Sicherheit Österreichs betreffenden Lagen unter Teilnahme der 3er-Lage sowie weiterer zur Lage kompetenter/verantwortlicher Ministerien, Länder, Nichtregierungsorganisationen (Bundesfeuerwehrverband, Bundesrettungsorganisation) und allfällig betroffener/unterstützender Infrastrukturorganisationen (z.B. ÖBB, AUA, Verbund, OMV) im Führungsstabraum des EKC (Einberufung erfolgt über Auftrag GD/KBM durch EKC).

9 Anlässe Lagezentrum:

- Außenministertreffen, 10. und 11. März
- JAI, 3. bis 5. Mai 2006

- Verteidigungsministertreffen, 6. und 7. März
- EULAC, 11. bis 13. Mai
- Bush-Besuch, 20. und 21. Juni
- Libanonkrise – Evakuierung von Österreichern, 13. Juli bis Ende August
- Fußball WM 2006 Deutschland, 6. Juni bis 12. Juli
- Rad WM Salzburg, 19. bis 24. September
- Bombensprengung Salzburg, 3. November

467 Tage. Einrichtung besonderer Infrastrukturen wegen bestimmter Anlässe, unter anderem:

- Besuch des Dalai Lama
- Brand Excalibur City
- Entführung von Österreichern in Bolivien
- EU-Ratspräsidentschaft
- Fußball-WM 2006 Deutschland
- Geschwindigkeitsteststrecke Tauernautobahn
- Hochwasser-, Erdbeben und Erdbeben (national und international)
- islamische Proteste im Karikaturenstreit
- Kofferbombenfund Deutschland
- Krieg in Libanon

- NR-Wahl 2006
- Olympische Winterspiele Turin
- OPEC-Konferenz in Wien
- Opernball 2006
- Terror in Dhahab (Ägypten)

11 Tage Betrieb Call Center anlässlich EU-USA-Gipfel mit Besuch des amerikanischen Präsidenten Bush (8.800 Anrufe).

EU-Präsidentschaft und drei weitere besondere Unterstützungen für Fachabteilung

- EU-Ratspräsidentschaft für I/4 und I/7
- Entführungsfall in Bolivien für BK
- Nationalratswahl 2006 für III/6
- Vereitelung Entführungsplan Swarovski/Grasser für BK

Bilanz:

- 391.000 E-Mails
- 263 Morgenrapporte
- 263 Tagesrapporte
- 357 Tätigkeitsdokumentationen
- 23 Aus- und Fortbildungsschulungen
- 60 Besichtigungen des EKC
- 158 Anweisungen an den PD
- ca. 500 Informationen und Hinweise an den PD